



BAUHERREN UND BAUAUSFÜHRENDE: OLAF KULACZEWSKI (IM UHRZEIGERSINN V. L.) UND BERND NIEHAUS VON DEN STADTWERKEN BEGUTACHTEN MIT *BJÖRN BAUMHÖFENER* (FIRMA DAHMEN), **MARTIN HOBL (INGENIEUR-BÜRO GUV MINDEN)** UND NORMA BOPP (HOCHBAU DETERT) DIE FERTIG GESTELLTE VORKAMMER UND DEREN TECHNIK. DIE DRUCKTÜR ERMÖGLICHT DEN ZUGANG ZUR WASSERKAMMER.

# Stadtwerke beenden Bauarbeiten am Brackweder Wasserwerk Windfang

Investition von 600.000 Euro

VERSTECKTE GRÖSSE: DIE NEUE SCHIEBERVORKAMMER MIT EINER GRUNDFLÄCHE VON 36 QUADRATMETERN HAT DREI STOCKWERKE.

Brackwede. Das Wasserwerk Windfang ist wieder in vollem Umfang in Betrieb. Von April an haben die Stadtwerke die Schiebervorkammer des Wasserwerkes erneuert, einen Hochbehälter stillgelegt, neue Wasser- und Gasleitungen verlegt. Die Sanierung des Wasserwerkes hat rund 600.000 Euro gekostet.

Olaf Kulaczewski, Leiter Wassergewinnung, und Bernd Niehaus, Projektleiter bei den Stadtwerken, sowie Vertreter der am Bau beteiligten Firmen trafen sich jetzt abschließend noch einmal auf der Baustelle. Dort ist von den umfangreichen Erdarbeiten der vergangenen Monate nur noch wenig zu erahnen.

Die Schiebervorkammer (Fläche 36 Quadratmeter) lässt oberirdisch von ihrer versteckten Größe nur wenig erahnen, zwei der drei Geschosse liegen unter der Erde. Ein Satteldach schützt jetzt den Bereich der Behältervorkammer, aber auch die zusätzlich abgedichtete Decke des 500 Kubikmeter fassenden Hochbehälters. Die zweite Wasserkammer ist stillgelegt und verfüllt worden, weil der Wasserverbrauch in Bielefeld deutlich gesunken ist (von 21 Millionen Kubikmeter 1990 auf gut 17 Millionen 2013).



Das Wasserwerk Windfang ist ein wichtiges Standbein der öffentlichen Wasserversorgung. Dort werden jährlich rund 1,1 Millionen Kubikmeter Wasser gefördert. „Der Standort ist auch deshalb etwas Besonderes“, betonte Olaf Kulaczewski, „weil hier die vier Brunnen und der Hochbehälter auf einem Grundstück liegen.“ Das ist bei den übrigen 15 Wasserwerken der Stadtwerke nicht der Fall und nur der Hanglage zu verdanken.

Und während sonst weicher Sennesand das Buddeln erleichtert, musste am Windfang das zerklüftete Kalksteingebirge teilweise richtig weggefräst werden, um den Boden für den Neubau zu bereiten, berichtete Kulaczewski. Damit Verunreinigungen durch die Bauarbeiten von vorne herein ausgeschlossen werden konnten, wurden die vier Brunnen, die aus Tiefen zwischen 80 und 120 Metern fördern, stillgelegt. Die Brackweder wurden derweil mit Wasser versorgt, das vom Behälter Rosenberg und aus Ummeln in

den Hochbehälter Egge gepumpt wurde, der etwa 30 Meter oberhalb der Baustelle am Windfang liegt.

Im Dezember dann waren die Arbeiten – die von Bauunternehmen aus Bielefeld und der Region durchgeführt worden sind – so weit abgeschlossen, dass das Wasserwerk in den Probebetrieb gehen konnte. Das Wasser passiert dabei auf dem Weg von den Brunnen in die Wasserkammer die Schiebervorkammer, die mehrere Funktionen erfüllt. Dort wird das Trinkwasser kontrolliert, es gibt eine Wassermessung, und sie dient der Inspektion und Reinigung der Wasserkammer. Auch die Ablaufleitung in Richtung Trinkwassernetz läuft durch die Schiebervorkammer.

Copyright © Neue Westfälische 2016